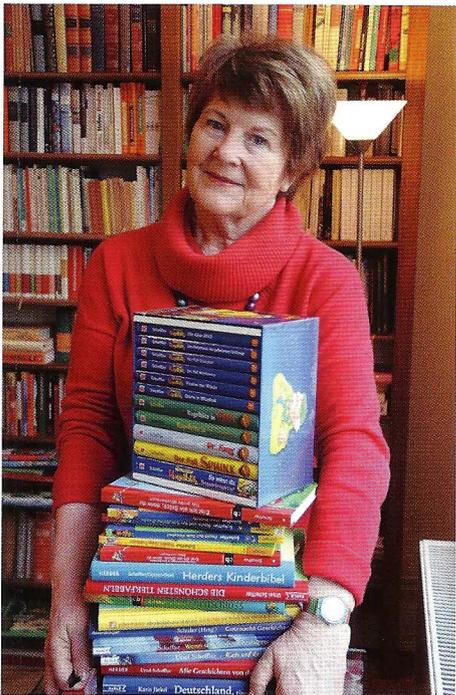


Turmhohe Leselust

Ursel Scheffler ist ein Phänomen: Seit über 40 Jahren veröffentlicht sie in renommierten Verlagen Kinderbücher und könnte sich auf ihrem bisher entstandenen Lebenswerk ausruhen. Zig Leselöwen-Erstleser sowie die Paula-Geschichten bei Oetinger, über 50 Kommissar Kugelblitz-Bände (SchneiderBuch), Ätze das Tintenmonster bei Ravensburger, Herders Kinderbibel, dutzende Bilderbücher, darunter das freche Upps (arsEdition) stammen aus ihrer Feder. Allein Kommissar Kugelblitz erreichte weltweit Auflagen von über fünf Millionen. Doch der sogenannte „Ruhestand“ ist kein Zustand, der sie reizt.



Ursel Scheffler mit einem Mini-Bücherturm

2011 war es so weit, die schlechten PISA-Ergebnisse deutscher Schüler ließen ihr keine Ruhe: Die engagierte Autorin wunderte sich sehr, dass ihre Heimatstadt Hamburg bei der berühmten „PISA-Studie“ im Lesetest schlechter abschnitt als die Stadt Shanghai in China: „Da läuft ja wohl was schief. Die chinesischen Kinder müssen über 3000 Zeichen lernen, ehe sie lesen können! Und wir nur 26!“, dachte sich Ursel Scheffler und überlegte, wie man Kinder stärker fürs Lesen begeistern kann. Auch Kinder aus Familien, bei denen sich Bücher zu Hause nicht stapeln.

Die findige Autorin hatte eine turmhohe Idee, wie man Leseerfolg greifbar macht: Die Kinder einer Stadt lesen in einer begrenzten Zeit so viele Bücher, dass der gemeinsam erlesene Bücherstapel die Spitze eines lokalen Turmes erreicht. Die gelesenen Bücher werden in „Pisa“ (ein Pisa entspricht einem Buchrückenstapel von 10 Zentimetern) umgerechnet, ganze Klassen können gemeinsam das Ziel verfolgen, z. B. den Hamburger Michel zu „erlesen“.

Der Startschuss der Aktion **Büchertürme** fiel am 11. November 2011: 40 Klassen aus 17 Hamburger Grundschulen machten mit und die Höhe des Michels, die 1320 Büchern entspricht, war

schneller erreicht als erwartet. Denn die Aktion war attraktiv: Die Kinder konnten ihren Leseerfolg visualisieren, sozusagen „mit dem Zollstock messen“. Lehrer nutzen den Wettbewerb als Motivation. Und die Medien berichten gern über die originelle Idee.

Diese zog seither weitere Kreise: In Göttingen stiegen bei der Preisübergabe hunderte Luftballons mit Postkarten, die Lieblingsbücher erfragten, in den Himmel. In Freiburg war der Turm schon sieben Monate früher geschafft als erwartet, in Cuxhaven feierten 1000 Kinder ihren Erfolg in einer Turnhalle. Auf dem Kirchentag wurde gelesen, in der Friedenskirche, auf der Insel Föhr, in kleinen Gemeinden und in Großstädten, im fränkischen Fürth und in Planegg bei München ebenso wie in Göttingen und Essen.

Wie funktioniert's?

Wenn die Schulen einer Stadt oder Gemeinde sich für den Wettbewerb anmelden, wählen sie den regionalen (Kirch-)Turm aus, den es zu erreichen gilt. Die Gemeinschaftsleistung läuft in aller Regel über Lehrer, die ihre Klassen dafür anmelden und auch die in der Freizeit gelesenen Bücher ihrer Schüler erfassen. Jeder Buchrücken wird gerechnet, besonders die in der Schule gemeinsam gelesenen Bücher erzielen Höhe, denn ein im Unterricht gelesenes Buch zählt für jedes Kind einzeln: So ergibt 30 Mal **Ella auf Klassenfahrt** oder **Ätze. Ein Monster auf Piratenjagd** bei einem Buchrücken von 1,5 Zentimetern insgesamt 45 Zentimeter. Das entspricht 4,5 Pisa. Die Höhe des Turms wird ebenfalls in Pisa umgerechnet. Alle für die Klasse ein-

getragenen Bücher werden zusammengezählt: Kein Kind siegt allein wie bei den bekannten Vorlese-Wettbewerben, sondern es ist eine Gemeinschaftsleistung, die durch die Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen auch belohnt wird: Eintritt für eine ganze Klasse ins Marionettentheater, in den Zoo, ins Eisstadion oder gar der Besuch der Bundesgartenschau, selbst die Führung durch TV-Studios standen am Ende der bisherigen Bücherturm-Aktivitäten. Das vereint, motiviert und weckt Freude an Geschichten, die sich ja im Zoo, Zirkus oder an ähnlichen Orten abspielen.

Ursel Scheffler ist der Gemeinschaftsaspekt sehr wichtig und sie freut sich riesig über Nachrichten wie „Der Bücherturm in unserer Schule wächst schon in den Himmel!“. Ihr gut durchdachtes Leseförderungs-Projekt überzeugt bundesweit Grundschullehrerinnen und -lehrer, Bibliothekare und Leseförderer.

Aktuell wünscht sich die Autorin vor allem, dass sich weitere Multiplikatoren auf der Webseite www.buechertuerme.de über den Hintergrund der Initiative und die Teilnahmebedingungen informieren und immer mehr Grundschulen das Projekt aufgreifen. Damit bald möglichst viele Kinder dem Motto des Büchertürme-Hunds „Pixel“

folgen: **„Bücherlesen macht gescheiter, trimmt den Grips und bringt euch weiter!“**

Gabi Strobel

Weitere Informationen:
www.buechertuerme.de
www.scheffler-web.de

Maskottchen Pixel hat Spaß mit dem Bücherturm.

